

# (Förder-) Verein Club Asyl Aargau

www.clubasyl.ch



## Jahresbericht 2020

### Zum Projekt Club Asyl Aargau

Ein Projekt in Zusammenarbeit  
mit dem Netzwerk Asyl Aargau

## Der Club Asyl im Corona-Jahr- - eine Stimme der Geflüchteten

Corona war auch für den Club Asyl Aargau das prägende, einschneidende Ereignis dieses Jahres. Die Schutzmassnahmen stellten ab März die Umsetzung der Projektplanung teilweise infrage. Trotzdem hat das Projekt gerade auch in diesem verrückten Jahr wichtige Aufgaben erfüllen können. Es hielt unter sehr schwierigen Verhältnissen die Kommunikation mit den Geflüchteten aufrecht und konnte wichtige Zeichen der Solidarität und der asylpolitischen Partizipation setzen. Vielleicht waren es gerade all die Corona-bedingten Einschränkungen und die ungeplanten „Notfallaktionen“ die dem Club im schwierigen 2020 ermöglichten, in seiner Entwicklung zur eigenständigen Stimme von Geflüchteten einen grossen Schritt zu machen.

### Die Situation der Geflüchteten im Lockdown

Sämtliche Angebote wie Asyltreffs, Mittagstische, Deutschkurse, Sport-Möglichkeiten, Beschäftigungsprogramme etc. waren geschlossen. Damit gingen auch die persönlichen Kontakte zu Freiwilligen und deren Hilfe weitgehend verloren. Einige Geflüchtete zogen sich ganz aus den sozialen Kontakten zurück und gefährdeten ihre psychische Stabilität zusätzlich. Derweil drohten in der Flut von Medien-Informationen die prekären Verhältnisse der Geflüchteten vergessen zu gehen.

Noch bis Mitte Jahr fehlte in den meisten Unterkünften der Zugang zum Internet. Gleichzeitig waren viele Lokalitäten mit WLAN-Anschluss für die Geflüchteten

«Ich mache mir Sorgen, dass wir einfach vergessen werden»  
Massnahmen wie Social Distancing sind in Asylunterkünften kaum umsetzbar. Zwei Geflüchtete erzählen.

Basel, 12. April  
Mitarbeiteranstellungen von mehr als 100 Personen sind verloren. Auf allen Kanälen wird die Bevölkerung dazu aufgefordert, Abstand zu halten, die Hände zu waschen und möglicherweise Home-Tests zu machen. Die Massnahmen gelten auch für die Männer, Frauen und Kinder, die in Asylunterkünften im Aargau leben.

Einer von ihnen ist Ali Al-Dabbas. Er ist 31 Jahre alt und gehört dank der Corona-Massnahmen seit 2019 zu den Sperr- als vielfach Aufgenommenen in der Schweiz. Sozialkontakte sind in seinem Quartier in der Stadt Basel fast nicht mehr möglich. Er hat aber ein Zimmer, sagte er im Telefonat. Zum ersten Mal, da den Jahren zuvor musste er das Zimmer mit jungen Männern teilen. Im Einzelzimmer sei es besser. Trotzdem würde er sich wegen des Coronavirus Sorgen, weil er seinen Beruf hat in 10 Zimmern. Er lebt hier Familien mit Kindern und Enkelkinder, von vier Kindern. Er hat ein Zimmer, ein WC, ein Bad-

In der Unterkunft in Unterkünften wohnen 70 Personen. «Es ist nicht möglich, Abstand zu halten», sagt Fahim Mohammad (rechts). Wie er

Corona-Lockdown: Clubmitglieder bringen ihre Sorgen in die Medien; Artikel in der AZ

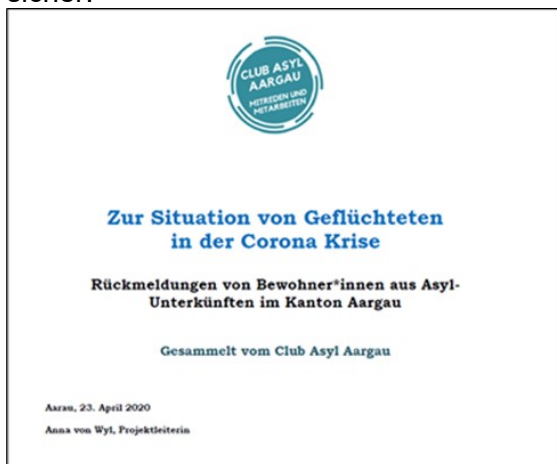
nicht mehr zugänglich. Virtuelle Informationen (auch offizielle) und Angebote konnten von vielen nicht genutzt werden.

Nötige Schutzmassnahmen, wie die separate Unterbringung von Corona-Verdachtsfällen, wurden vom Kant. Sozialdienst anfänglich nur zögerlich vorgenommen; gleichzeitig wurde die Präsenz in den Unterkünften reduziert; insbesondere fehlte es an regelmässigen Besuchen von Gesundheitsfachpersonen. Die engen Platzverhältnissen (teilweise über 4 Geflüchtete in einem Raum) standen in absurdem Gegensatz zur ständigen Ermahnung zum Abstand halten. Es entstand in den Unterkünften Angst vor Ansteckungen, gelegentlich auch zusätzliche Spannungen, weil die Schutzmassnahmen von den Bewohner\*innen recht unterschiedlich befolgt wurden.

## Der Club Asyl in der Corona-Krise

Es war dem Club ein Anliegen, in dieser Krisensituation als Stimme von Betroffenen gehört zu werden, aber auch konkret helfen zu können. Hier ein paar Beispiele von Coronaspezifischen Aktivitäten.

- Der Club stellte die virtuelle Kommunikation mit den Geflüchteten sicher.



- Die dabei zusammengetragenen Hinweise zur Situation in den Unterkünften gingen (in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Asyl) an den Regierungsrat, an Asylbehörden, Kant. Sozialdienst, Medien, Hilfswerke und Asyl-Engagierte der Zivilgesellschaft.
- Über verschiedene Kanäle beanstandete der Club Asyl wiederholt,

dass in den meisten Unterkünften kein Internet-Empfang möglich war. Mitte Jahr liess der Kanton seine Unterkünfte endlich mit WLAN-Anschlüssen ausrüsten.

- Zwischen den Mitgliedern wurde ein WhatsApp-Chat eingerichtet, über den wichtige Informationen zu Schutz-Massnahmen, Hilfsangeboten, Anregungen für die Freizeit etc. verbreitet wurden.

- Unter den Mitgliedern hat wöchentlich ein virtuelles Club-Meeting stattgefunden, das insbesondere auch für den persönlichen Austausch genutzt werden konnte. Die Projekt-Koordinatorin unterstützte psychisch gefährdete Club-Mitglieder mit Gesprächen, Ermutigung und Beratung am Telefon.

- Auf Initiative eines Mitglieds wurden von April bis Juni wöchentlich in 10 bis 20 Unterkünften 150 bis 200 gut gefüllte Lebensmittel-Taschen verteilt (zur Verfügung gestellt von der Zürcher-Aktion „Essen für alle“ und dem Verteilzentrum von „Tischlein Deck Dich“ in Zug).

- Mitte Mai haben einheimische Asyl-Engagierte die Clubmitglieder mit einem kleinen Zeichen der Solidarität (eine Postkarte und/oder „mehr“) bedacht.



## Das Projekt ist auf Kurs

Ab Mitte Juni konnte sich dank gelockerter Schutzmassnahmen das Projekt teilweise im geplanten Sinne entwickeln; reale Meetings und die Arbeit in Gruppen wurden bis November möglich. Es zeigte sich, dass die Corona-Zeit den Zusammenhalt und das Engagement im Club gestärkt hatte. Der Club verfügte nun über einen Kern von knapp einem

Dutzend Aktivisten, die sich mit den Zielen des Clubs identifizieren sowie rund 15 weiteren Mitgliedern, die sich sporadisch für eine Mitarbeit zur Verfügung stellen.

## Veranstaltungen und Aktivitäten

**Austausch und Unterstützung, Informationsvermittlung, Vertiefung in asylpolitische Themen, integrative Mitarbeit**

### Meetings

10 Samstagsmeetings und mehrere Arbeitsgruppen-Sitzungen widmeten sich folgenden Themen und Aufgaben (z.T. virtuell und mit intensiven Vorbereitungen)

- Härtefallgesuche,
- psychische Gesundheit im Asylbereich
- Flüchtlingslager in Griechenland
- Rechtliche Fragen im Asylbereich
- asylpolitische Ereignisse in der Schweiz und international
- Corona und die Situation in den Unterkünften
- Geschichte der Stadt Aarau (Stadtmuseum)
- Vorbereitung von Club-Engagements und Mitwirkung an Veranstaltungen
- U.a.m.

### Integrative Engagements

- Schweiz. Aktionswoche gegen Rassismus (abgesagt)
- Internationaler Flüchtlingstag Aarau (s. unten)
- Mitwirkung an der Jahrestagung des Netzwerk Asyl Aargau (abgesagt)

### Mitwirkung

Der Club war mit einzelnen Mitgliedern an folgenden Veranstaltungen vertreten (z.

- Runder Tisch mit Kant. Sozialdienst, zur Integrationsagenda
- Runder Tisch zum Amtsantritt von Regierungsrat Dieter Egli,
- Aktion betr. Behandlung von Härtefallgesuchen von Tibetern durch das SEM

- Empfang der Gruppe „Velotour d’Horizont“ (Filmabend)
- Flyer über psychische Gesundheit
- Corona-Projekt des Stadtmuseums Aarau
- Lesung und Gespräch zum Buch „Herkunft“ von Sasa Stanicic

### Website

Ende Jahr konnte die lange vorbereitete Website des Clubs aufgeschaltet werden. Sie soll längerfristig ein Forum für Information und für den Austausch unter Geflüchteten im Aargau werden. Vorläufig dient sie dem Kontakt zu Geflüchteten und zur Bewegung der Asyl-Engagierten im Aargau.

## Beispiele asylpolitischer Partizipation

### Internationaler Flüchtlingstag

Im Juni beteiligte sich der Club mit grossem Engagement am Internationalen Flüchtlingstag in Aarau. Es ging um die Aktion, die im Aargau die Aufnahme von 500 Geflüchteten aus den griechischen Flüchtlings-Lagern forderte. 500 Paar verlassene Schuhe, die über die



500 Paar Schuhe warten am Flüchtlingstag auf ihren Einsatz 1

ganze Innenstadt verteilt waren, erinnerten an die Situation der Menschen, die in diesen Lagern unter unmenschlichen Bedingungen gefangen gehalten werden. 408 Passanten unterschrieben die Postkarten, die vom Netzwerk Asyl dem

Regierungsrat geschickt wurden. In der Zusammenarbeit mit andern Organisationen und beim mutigen auf-die-Passanten-zugehen übten die Clubmitglieder einmal mehr Möglichkeiten der Partizipation und Integration.

### **Runder Tisch zum Amtsantritt von RR Dieter Egli**

Zum DVI-Departement des neuen Regierungsrates gehört u.a. das Amt für Migration und Integration. Die SP des Kantons Aargau lud ihn deshalb noch vor Amtsantritt zu einem Gespräch mit Fachleuten und Engagierten im Migrations- und Asylbereich ein. 2 Vertreter\*innen des Clubs brachten dabei gut vorbereitete und stark beachtete Anliegen der Geflüchteten ein.

### **Aktionswoche gegen Rassismus.**

Nach der letztjährigen Aktion (s. Foto unten) wollte sich der Club auch dieses Jahr an der gesamtschweizerischen Aktion beteiligen. Die intensiven Vorbereitungen waren wegen Corona leider vergebens. Immerhin entstand im März eine eindrückliche Sendung im Radio Kanal K.

### **Der Club Asyl Aargau auf dem Weg zu einer eigenständigen Organisation**

„Mitreden und Mitarbeiten“. Der Club ist

auch in diesem verrückten Corona-Jahr seinem Leitspruch gerecht geworden. Wiederum sind Modelle aktiver Partizipation und Integration geschaffen worden. Die Zahl von aktiven, engagierten und integrativ fortgeschrittenen Teilnehmer\*innen hat sich erfreulich entwickelt. Aber noch ist eine Organisation ohne die Unterstützung durch das Förder-Projekt nicht möglich.

### **Eigenen Trägerverein gebildet**

Dem Club steht eine Koordinationsstelle zur Seite, die von Anna von Wyl mit grossem Engagement in einer 20%-Anstellung geführt wird. Am 24. Januar 2020 wurde als neuer Projekt-Träger der „Verein Club Asyl Aargau“ gegründet. Er ist verantwortlich für Steuerung, Finanzen, Personal, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung des Projekts. Die Vereins-Mitglieder unterstützen als Freiwillige die Aktivitäten des Clubs. Der Club selber ist mit 3 Mitgliedern im Vorstand des Vereins vertreten. Die enge Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Asyl Aargau ist weiterhin gewährleistet. Die Geschäftsstelle des Netzwerks führt nach wie vor die Finanz- und Personaladministration.

### **Finanzen**

Das Projekt Club Asyl Aargau hat im 2020 21'000 Franken gekostet. Wir verdanken diese Mittel der langjährigen Unterstützung durch die Kulturgesellschaft



Kundgebung des Club Asyl am Antirassismutag 2019



Aarau sowie durch die Eidg. Migrationskommission EMK (Projekt Citoyenneté) sowie einem Beitrag aus dem Swisslos Aargau. Ein großer Dank gebührt auch dem Verein Netzwerk Asyl Aargau, unter dessen Dach sich das Projekt seit nunmehr 4 Jahren

entwickeln durfte.

Verein Club Asyl Aargau  
Rolf Geiser  
rgeiser.cambio@sunrise.ch

## Ausblick

Für die Weiterentwicklung im 2021 und 2022 haben Club und Förderverein ein Konzept erarbeitet. Die Aktivitäten des Club sollen sich an den bisher geschaffenen Modellen der Partizipation orientieren. Weiterhin soll der Club aber auch offen bleiben für spontane Initiativen, die sich aus der Entwicklung der Situation der Geflüchteten im Aargau ergeben.

Die eigenständige Führung des Clubs ist angesichts der außerordentlich heterogen zusammengesetzten Mitgliedschaft sehr herausfordernd. Das Konzept sieht trotzdem vor, dass es dem Club mittelfristig gelingt, eine Leitungsstruktur zu etablieren.

Aarau, Januar 2021